

Um dieselbe Zeit trachteten die wildesten Revolutionsmenschen, vorzüglich 1793 im Gemeinderath, nach dem Umsturz der gesammten alten Zustände; die „Gleichheit“ sollte mit Gewalt (auf Kosten jeder Freiheit) in das Leben geführt werden; man verfolgte alle „Aristokratie“, — des Vermögens, ja der Kenntniß und der Sitte. Die wirklich wohlthätige Einführung eines gleichen Maßes nach dem Decimalsystem wurde nur langsam vorbereitet (erst April 1795 beschlossen); dagegen wurde auf höchst verkehrte Weise das Decimalsystem auf Umgestaltung des Kalenders (12 Monate mit neuen Namen, jeder zu drei zehntägigen Wochen) angewandt, und dieses führte bald zur Abschaffung des christlichen Gottesdienstes und zur Einführung des Vernunftcultus, der besonders von Hebert ausging und welchen Robespierre nicht billigte, aber auch nicht hinderte. Als jedoch 10. November ein unsinniges Vernunftfest (Ma- 10. Nov. dame Momoro wurde als Vermunft angebetet) gefeiert war, trat eine Spaltung unter den Jakobinern immer deutlicher hervor: 1) Robespierre, der im Wohlfahrtsausschuß herrschte, hielt eine mittlere Regierung inne, und griff vorzüglich 2) die Ausschweifungen der Hebertisten (äußersten Linken im Gemeinderath) an, ohne jedoch 3) die milden Ansichten Danton's, der des Schreckensregiments milde war, zu billigen. Im März 1794 wurden Hebert und sein 1794 Anhang, die „Eragérés“, hingerichtet, schon im April aber opferte Robespierre März auch (um populär zu bleiben) die ihm näher befreundeten „Indulgents“, Dan- April ton, Camille Desmoulins etc.

Jetzt hatte **Robespierre** unbestritten die höchste Gewalt des Staates in Händen, und Adressen aus ganz Frankreich bezeugten, daß man von ihm die Herstellung eines geordneten Zustandes erwarte. Er benutzte sein Ansehen, um dem unsinnigen Vernunftdienste ein Ende zu machen, ließ die feierliche Auerkennung der Hauptwahrheiten aller Religion durch ein Conventsdecret aussprechen (7. Mai) und ordnete ein Fest des höchsten Wesens an (8. Juni). Seitdem Mai fürchteten aber die Neider Robespierre's im Wohlfahrtsausschuße, die er beson- 8. Juni ders durch seine Eitelkeit verlegte, er möge sich zur Monarchie hinneigen; um nun ihnen gegenüber seine unveränderte Anhänglichkeit an das Schreckensregiment zu zeigen, aber auch seine Gegner jederzeit aus dem Wege räumen zu können, erließ er das blutige Gesetz vom 22. Prairial (10. Juni), nach 10. Juni welchem Jeder, welcher der Regierung gefährlich schien, der Guillotine überliefert werden konnte.

Als bald bildete sich im Wohlfahrtsausschuße selbst eine Spaltung in drei Parteien aus: 1) Billaud und Collot, denen sich der feige Barrère angeschlossen hatte, welche Robespierre um die Herrschaft beneideten und das Blutregiment noch höher steigern wollten, als er; — sie hatten auch den „Polizei-Ausschuß“ für sich; — 2) Robespierre, St. Just und Couthon, die sich nur im Besitze der Macht befestigen wollten, wozu Robespierre jetzt gern mildere Mittel, insbesondere die Religion, gewählt hätte, während St. Just ihn zur Uebernahme der Dictatur trieb; 3) die weniger leidenschaftlichen, parteilosen Mitglieder des Ausschusses, wie Carnot, der sich die Leitung des Krieges vorbehielt, und Danton's Freunde, welche Robespierre fürchteten. Der schlaue Fouché stiftete eine Verbindung der beiden anderen Parteien gegen Robespierre und seine